

Take Five



Nur wenige B&W-Lautsprecher werden per Ritterschlag zur „Signature“ aufgewertet. Nach der 702 S2 wurde diese Ehre nun auch der kompakten 705 S2 zuteil. STEREO überprüft im Test, was das Kleinod womöglich noch besser kann.

Tom Frantzen

Einen überragenden Lautsprecher zu konzipieren ist alles andere als einfach. Ist dies allerdings einmal gelungen, so ist eine Verbesserung schon etwas simpler. Insbesondere die legendäre Signature-Baureihe von B&W basiert seit jeher auf außergewöhnlich guten Basiskonzepten, die unter Ausblenden des Rotstiftes durch aufwendige Furniere, exklusivste Verarbeitung und noch höherwertige Bauteile in detail weiter ausgereizte Technologie bieten. Signature-Ausführungen sind selten

und bei Sammlern begehrt, man kann sie gut und gern mit Juwelen vergleichen. Nach der Standbox 702 Signature (STEREO 9/20) folgt nun die kompakte 705 S2, der die Veredelung widerfuhr.

Äußerlich schlägt sich das in einem je Paar individuellen, für zumindest mich unglaublich schönen Furnier nieder. „Datuk Gloss“ nennt sich das fein braun-schwarz gezeichnete und in neun Schichten lackierte Holzdesign, das sich ganz enorm vom Weiß oder Schwarz der Serienversion unterscheidet. Dem einen oder der anderen mögen die silbern glänzenden Zierringe oder das Schimmern des Membranmaterials zu viel des Guten sein, aber dieses Schmuckstück fällt auch im hochwertigsten Ambiente noch angenehm auf.

Innere Werte

Doch auch die inneren Werte wurden selbstredend in den Adelsstand erhoben. Die Grundlage bietet mit der Serien-705 bereits einen schnittigen Schallwandler, der mit seinen überragenden Treibern und ausgesuchter Stimmigkeit ein Topprodukt seiner Klasse darstellt. Dazu tragen das neue, unerhört resonanzarme Membranmaterial Continuum sowie der aus der Nautilus-Baureihe abgeleitete, frei außerhalb des Gehäuses positionierte Hochtöner samt bedämpfendem Aluminiumrohr bei.

Wie bei der 805 D3 besteht die Kalotte aus Kohlenstoff, der bei der 705 allerdings noch kein Diamant ist, sondern sich in einem jüngeren Stadium befindet. Stattdessen unterlegte B&W den Carbondome hier mit einer zweiten Membran, die die Geometrie wie ein Stabilisierungsring von innen stützt und so die „Führungsqualitäten“ dramatisch verbessert.

Die akribische Überarbeitung der wenigen und bereits guten Weichenbauteile und ihre Substitution durch eng tolerierte Bauteile von Mundorf aus Köln sowie eine hochkarätige Innenverkabelung aus dem Hause des Analog-Altmeisters Van den Hul führen bei der Signature zu einer noch etwas offeneren, klareren und ein wenig spannenderen Detailwiedergabe. Das wiederum kommt der Dreidimensionalität und der in der Spitzenklasse stets angestrebten Ablösung des Klangbildes von den Schallwandlern zugute, das zudem noch eine Spur größer und weiträumiger wirkt. Der sehr elegante Vortrag scheint noch

einen Hauch lässiger, ja müheloser geworden zu sein, was insbesondere bei höheren Pegeln auffällt. Es ist keine Welt, aber die Verbesserung ist nicht zu leugnen. Mit der Veredelung ist die 705 S2 ein Stück weit high-endiger geworden und macht sogar etwas Boden zur „großen Schwester“ 805 D3 gut, der sie näher kommt. Gönnen Sie ihr zwecks perfekter Entfaltung ein Paar hochwertige, schwarze (!) Lautsprecherständer – der passende von B&W hört auf den Namen FS-700 – und genießen Sie dieses Kleinod. Es macht mächtig Spaß, hiermit beispielsweise der Folkgruppe Cara zu lauschen. Mögen Sie es lieber deutsch, dann probieren Sie ein zum Teil gleiches Ensemble namens „Deitsch“. Mit der B&W sind Sie allerdings nicht an eine Musikrichtung gefesselt, sie lebt sowohl mit klassischer Kammermusik als auch etwa mit der bezaubernden Tori Amos am Piano auf. In ihrem Konzertdebüt in Montreux sprüht die rothaarige, damals noch sehr junge Protagonistin über die Signature noch eine Spur mehr vor Elan und Charme.

Dabei macht die B&W stets auch in exzellenter Weise die Qualität der antreibenden Elektronik hörbar – und wächst daran nicht zu knapp. Der neue Vollverstärker i9 XR von Cyrus erwies sich beispielsweise als ebenso hervorragender Spielkamerad wie ein Audionet SAM 20 SE. Die Britin ist weder aufstellungs- noch impedanzkritisch und ließ sich spontan und allürenfrei zu klanglichen Höchstleistungen animieren, auch mit Van Halen im „Party“-Modus.



Ein rhodiniertes Bi-Wiring-Terminal sowie eine strömungsoptimierte Bassreflexöffnung dominieren die Rückseite der Signature.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Cara:
In Between Times



Unglaublich, was eine eigentlich deutsche Irish Folk Band hier an Musikalität und auch Klangqualität produziert. Gute Laune und Hör-genuss garantiert. Anspieltipp ist das Stück, das es sogar auf eine STEREO Hörtest-CD schaffte: Poisoned Peas.



ENTKOPPELT

Der Hochtöner samt doppelagiger Carbon-Kalotte ist ein Wunderwerk der Technik – und Carbon ist der gleiche Stoff wie Diamant in der 800er-Baureihe, nur mit anderer Dichte.

Moderater Aufpreis

Und wenn Sie nun fragen, wie hoch der Aufpreis gegenüber dem Serienmodell denn nun ist, werden Sie sich möglicherweise – wie ich auch – die Augen reiben. Kostet die 705 S2 im Paar 2200, sind es bei der Signature 3000 Euro. Es sind also nur 800 Euro Differenz, das finden wir ob des gebotenen Mehrwerts überschaubar und hätten sogar etwas mehr erwartet. Sicher befinden wir uns hier schon in einer Klasse, in der sich eher wenige HiFi- und Musikliebhaber bewegen, denn 3000 Euro sind absolut gesehen viel Geld. Und doch ist es für diesen Hauch von Exklusivität und Besitzerstolz ein vergleichsweise geringer Obolus. Als STEREO-Leser werden Sie verstehen, was ich meine. Da langen andere Branchen hemmungsloser zu.

War schon die „normale“ 705 S2 ein exzellenter Lautsprecher mit ausgeprägten musikalischen Fähigkeiten und einem überlegenden, bruchlosen Timing, so legt die Signature-Ausführung in nahezu allen Facetten noch zu. Offiziell zwar nicht limitiert, ist dennoch Eile geboten, denn im Januar wird es mutmaßlich teurer. Und außerdem sieht die Signature unterm Weihnachtsbaum womöglich noch besser aus! ■

TEST-GERÄTE

CD-Spieler:
Cyrus CDI XR

Vollverstärker:
Audionet SAM 20 SE, Cyrus i9 XR

Lautsprecher:
B&W S2 Signature, PMC Twenty 5.22

Kabel:
Cardas, HMS, Supra Cables



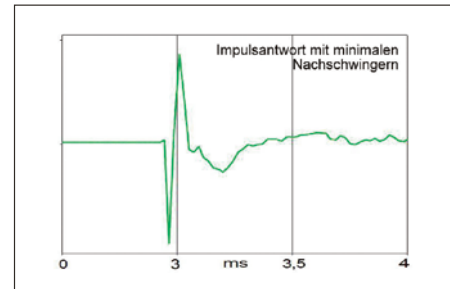
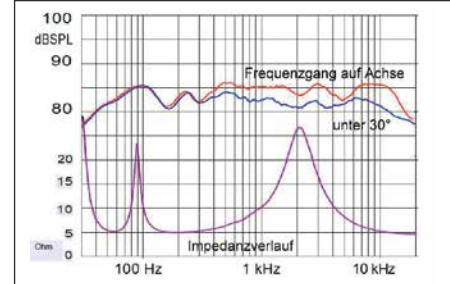
Das zuerst in der Flaggschiffbaureihe 800 eingesetzte, extrem resonanzarme Membranmaterial „Continuum“ findet selbstredend auch in der 705 Verwendung.

B&W 705 Signature

Preis: um 3000€
Maße: 20x41 x31 cm (BxHxT)
Garantie: 10 Jahre
Kontakt: Bowers-Wilkins
Tel.: +49 5201 87170
www.bowers-wilkins.de

Die bereits vorzügliche 705 S2 wurde zur Signature-Version geadelt. Und der Aufwand hat sich gelohnt, sowohl akustisch als auch optisch, sie kommt der 805 D3 gefährlich nah. Ein musikalisches Sammlerstück. Ganz hervorragend.

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	4,5 Ohm bei >20k Hz
Maximale Impedanz	28 Ohm bei 30 Hz
Kenschalldruck (2,83 V/m)	85 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,6 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	48 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,5/0,04/0,1 %

Labor-Kommentar

Der Frequenzgang der Signature verläuft recht ausgewogen, sie sollte leicht auf den Hörplatz eingewinkelt betrieben werden. Die Impedanz ist gutmütig, aber für Class D/Röhre womöglich nicht ganz ideal. Die Sprungantwort ist praktisch perfekt, die Verzerrungen extrem gering.

Ausstattung

Bassreflex-Zwei-Wege-Technologie, Bi-Wiring-Terminal, Ständer optional

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 98%

PREIS/LEISTUNG

★★★★★

ÜBERRAGEND